

Russische FemUnion vereint internationale ExpertInnen gegen die häusliche Gewalt

In Russland wurde eine Online-Plattform (www.crisiscenter.ru/femunion) für russischsprachige Fachleute in Europa gelauncht, die zum ersten Mal ExpertInnen auf der Grundlage gemeinsamer ethischer Grundsätze und methodischer Ansätze für die Arbeit mit Betroffenen häuslicher Gewalt zusammenbringt. Diese werden in der gemeinsamen "Absichtserklärung" festgehalten, wo steht, dass das Phänomen der Gewalt gegen Frauen alle Aspekte von Gewalt umfasst, einschließlich physischer Erscheinungsformen als auch die Androhung von Gewalt, Nötigung und Einschränkung der Handlungs- und Meinungsfreiheit, unabhängig davon, ob sie im öffentlichen oder im privaten Bereich begangen wird.

Bei häuslicher Gewalt handelt es sich um ein weltweit verbreitetes Problem und trotz unterschiedlicher Mentalitäten können die Hilfsmittel für alle Fachkräfte gleichermaßen nützlich und wirksam sein. Zunächst beteiligen sich die russischsprachigen ExpertInnen aus Russland, Deutschland, Belarus und der Ukraine im internationalen Projekt, der im Rahmen des ÖPR-Programms des Auswärtigen Amtes realisiert wird. Da der Online-Raum unbegrenzt ist, können auch russischsprachige Fachleute aus anderen Ländern sich bei der Plattform anmelden.

Die Plattform bietet Hilfsmittel an, die sowohl von ExpertInnen als auch von Betroffenen genutzt werden können. Vor allem werden Fachleute miteinander kommunizieren, Kontakte, nützliche Links und Materialien austauschen sowie ihre Beratungsfähigkeiten verbessern können. Betroffene Frauen können den illustrierten "Notfallkoffer" herunterladen - eine Liste mit den wichtigsten Utensilien für das Überleben im Gefahrenfall - oder den Selbstdiagnostest "Beurteilen Sie den Grad der Bedrohung in Ihrer Beziehung" online durchführen. Der Test hilft, die tatsächliche Situation in einer Familie oder einer Partnerschaft zu ermitteln, Anzeichen von Gewalt zu erkennen, den Grad der Gefährdung einzuschätzen und Informationen darüber zu erhalten, wie und wo man Hilfe erhält. Betroffene und ExpertInnen werden auch von den "Top-10-Anweisungen" für dringende Fälle profitieren: bei körperlicher und sexualisierter Gewalt, Vergewaltigung, Todesdrohungen, Stalking (auch im Internet) und Erpressung. Außerdem findet man dort spezifische Ratschläge, wie man eine Schlägerei protokolliert und wo man vorübergehend Schutz findet.

Die Plattform wird laufend mit neuen Materialien und Kontakten aktualisiert. Es ist bereits eine Datenbank eingerichtet, in die sich alle interessierten Fachkräfte, die mit Betroffenen häuslicher Gewalt arbeiten, eintragen können. Um der Plattform beizutreten und von allen nützlichen Materialien und Instrumenten zu profitieren, muss man die einheitliche "Absichtserklärung" sorgfältig lesen und akzeptieren sowie einen kurzen Fragebogen ausfüllen.

Kontakt in Deutschland: Anna Leonenko, +4916095522009 leonenko@mediaost.de

Kontakt in Russland: pr@crisiscenter.ru

Die Pressemappe des Projekts finden Sie hier: <http://www.mediaost.de/aktuelles/>

Projekträger: Kultur- und Bildungsprojekte e.V. (KuBiPro), Berlin, und NGO Krisenzentrum für Frauen, St. Petersburg. Das Projekt wird vom Auswärtigen Amt der Bundesrepublik Deutschland im Rahmen des Programms "Östliche Partnerschaft und Russland" gefördert.